

P.S. de Jong ist so lange in Rumänien ~~geblieben~~ geblieben, dass er auf dem Rückweg durchreisen musste. Er kommt etwa wöchentlicher nach A'dam, bei nächster Gelegenheit werde ich ihn mahnen sich zu melden. Derzeit ist er in eine Presspolemik verwickelt, bon wegen der "unsittlichkeit" seines neuen Romanes!

AMSTERDAM, 27. Juli, 32
 CLIOSTRAAT 20
 TELEF. 91834

Lieber, sehr verehrter Herr Doktor,

vielen Dank für Ihren lieben Brief, und zugleich, auch für Ihre Verteidigung im "Querschnitt" die mir ganz zufällig, und unter merkwürdigen Umständen zu Gesichte kam. Zufällig sprach man hier in Gesellschaft über eine neuerarurgeschichte der letzten 40 Jahre, von 1890 bis 1930 in Deutschland, und die Dame, die meine Erinnerungen für die heisige Zeitung übersetzt resonierte über das Fehlen meines Namens in diesem Buch, Und 24 Stunden später fand dieselbe Dame Ihre Reklamation im Querschnitt und sandte mir den Ausschnitt zu.

Ich wollte, die Zeitung die mir zwei fertige Bücher schenkte, hätte die Wahrheit gesagt! Leider haben mich die sorglosen Jahrzehnte der Vorkriegszeit an den Luxus des Langsarbeitens gewöhnt, und meine autopädagogischen Fähigkeiten reichen nicht aus mich jetzt noch umzugewöhnen. Von den Erinnerungen, die ich unter dem Titel "Unterwegs" für eine holl. Zeitung, resp deren Sonntagsbeilage schreibe, ist allerdings die grössere Hälfte fertig, und der Vorsprung vor dem Abdruck erlaubt mir jetzt wieder ein wenig an dem begonnenen "Lafayette" weiter zu arbeiten, aber auch an die Erinnerungen werde ich noch drei Monate weden müssen, und wann der Lafayette fertig wird hängt ganz von der Frage ab wieviel Zeit mir das sogenannte "tägliche Leben" der Teufel hohle es! lassen wird?

Aber genug von mir! Was machen Sie? Leider sehe ich jetzt nicht einmal Ihre Sonntagsbeiträge in dem W. Tag. auf die meine Frau und ich uns immer die ganze Woche freuten, sans phrase! Auch sonst haben Sie keinerlei Ursache uns zu beneiden um ~~den~~ die Fremde, im Grunde leben wir, leben ja alle Menschen ohne automatisch vorhandenes Existenzminimum überall dasselbe Leben. Amsterdam ist schön, aber Sie wissen sicher dass man die Schönheiten

einer Stadt immer nur als Durchreisender geniesst. Von dem "Venedig des Nordens" haben wir nur die Moskitoplage, und die Nähe des Meeres ist herrlich für Leute mit zumindest eigenem Kleinto. Es könnte unten deutsch, französisch oder rumänisch gesprochen werden und jeder beliebige Fluss vorbeifliessen, nur die überall vorhandenen vier bis sechs anständigen Menschen sprechen hier ein holl. gebrochenes Deutsch, der Rest ist ja doch auch wieder überall eine Art Negerstamm.

Sehr leide ich unter dem Zwang, wieder den Tenor "Ich befehle" und "Ich verbiete!" erdulden zu müssen, bei allem Pessimismus hatte ich vor 15 Jahren doch gehofft, diesen Genuss nicht noch ein zweitesmal erleben zu müssen! Mehr noch als der Genuss der Generäle dekretieren zu dürfen, regt mich die masochistische Wollust des "deutschen Geistes" auf, gehrochen zu dürfen! Vor 15 Jahren kam es zw. Graf Kessler u. mir beinahe zur Rauferei in Zürich, weil ich die unbegrenzte Bewunderung Kesslers für das "Genie" Ludendorffs mit der Berrückung anzuzweifeln wagte, vielleicht gehe doch einiges auf Kosten des ungeheuren Mechanismus mit der vielmillionenfachen Uebersetzung?! - - - Nun höre ich wieder das von Schleicherische "Benie" mit derselben unbedingten Bewunderung preisen.

Thomas Mann, der Dichter der "Gedanken im Kriege" wird bald freiwillig in der Öffentlichkeit auf Erbsen knien, und weniger schmiegsame Kollegen werden auf Ostpreussischen Strassen als "Schipper" der Gesundheit ihres Physikums dienen, um auf diesem Umwege auch eine gesunde Seele zu erwerben. Seit der Zeitspanne 1790-1830 haben Menschen nicht so oft sich ducken müssen. Dass wir gerade zu diesem Jahrhundertgeschenk geboren werden mussten ohne die dazugehörige Elastizität des Rückgrates, - - ich empfinde das als beschämendes Schlemihltum!

Nun habe ich wohl genug gejamert! Gerne wüsste ich mehr von Ihnen und Ihren Arbeiten!

Empfehlen Sie mich Ihrer lieben Frau, Ihnen drücke ich in herzlichster Kameradschaft die Hand
Ihr getreu ergebener

Dank für die Adr. München!
Gruße aufgeben.

Zakro

